

**Ueber einen neuen Rübenschädling vom Mittelrhein,  
*Ceuthorrhynchus ruebsaameni* n. sp.  
 nebst Bemerkungen über einige verwandte Arten.**

Von Prof. H. J. Kolbe (Berlin).

Unter den blauen *Ceuthorrhynchus*-Arten Europas giebt es 16 Arten, welche in Deutschland und Österreich gefunden wurden, es sind:

1. *C. sulcicollis* Payk. (*cyanipennis* Germ.), Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 1883 S. 323.  
 In ganz Europa auf Cruciferen.
2. *C. timidus* Weise, ebenda S. 325; Schultze ebenda 1895, S. 419.  
 In Italien, Süd-Ungarn, Krain, Dalmatien, Kroatien, Türkei, Kaukasus. Angeblich auch in Deutschland.
3. *C. hirtulus* Germ. (*drabae* Laboulb.).  
 In ganz Europa. Über Deutschland und Österreich weit verbreitet.
4. *C. chalybaeus* Germ., Weise, ebenda 1883, S. 326; Schultze 1895 S. 419. — (*C. pectoralis* Weise, Schultze ebenda 1895 S. 417, Weise ebenda S. 437).  
 Am Niederrhein, in Nord-, Mittel- und Süd-Deutschland und in Ungarn gefunden.
5. *C. ruebsaameni* n. sp.  
 Am Mittelrhein (Hundsrück und an der Nahe auf Rübenfeldern (*Brassica rapa* L.) und Kohlrabi (*Br. oleracea* L. var. *gongylodes* L.).
6. *C. moguntiacus* Schultze, Deutsche Ent. Zeitschr. 1895 S. 420.  
 Bei Mainz auf Cruciferen (meist *Diplotaxis tenuifolia* D C.), in Mitteldeutschland, Österreich, Russland und der Türkei.
7. *C. aeneicollis* Germ., Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 1883 S. 329.  
 In Schlesien, Böhmen, Österreich, Südeuropa und am Kaukasus.
8. *C. obscurecyaneus* Gyll. (*scapularis* Schh.), Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 1883 S. 328.  
 In West-Deutschland, Hessen, Berlin, Mecklenburg auf Nasturtium.

9. *C. pervicax* Weise ebenda S. 331, ebenda 1896 S. 183.  
In Thüringen, am Harz, in Schlesien, Preussen und Mecklenburg, bei Sommerfeld in Erlenstöcken gefunden. Über Mitteleuropa verbreitet.

10. *C. erysimi* F., Weise ebenda S. 329 (*coerulescens* Gyll.),  
Weise ebenda 1896 S. 183.  
Über ganz Europa verbreitet.

11. *C. contractus* Marsh., Weise ebenda 1883 S. 330.  
In ganz Deutschland. Über Europa verbreitet.

12. *C. ignitus* Germ., Weise ebenda 1883 S. 330.  
In Ost- und Norddeutschland, Hildesheim, Westfalen, Hessen, Bayern und Steiermark.

13. *C. barbareae* Suffr., Weise ebenda S. 332 (*cyanopterus* Redtb.).  
In Ost-Deutschland, Preussen, Westfalen, Österreich und Steiermark. Im Juli nach Weise auf der Hohen Mense unter Ahornrinde.

14. *C. laetus* Rosh., Weise ebenda, S. 332.  
In Thüringen und Sachsen (nach Schilsky's Catalog der Käfer Deutschlands). Sonst in Südfrankreich, Spanien, Italien und Dalmatien.

15. *C. chlorophanus* Rouget.  
In Böhmen und Frankreich.

16. *C. nasturtii* Germ. (*olivaceus* Gyll.).  
In Deutschland, Frankreich und Südeuropa.

Wie aus den Abhandlungen von Weise und Schultze (Deutsche Ent. Zeitschr. 1883, 1895, 1896) hervorgeht, war bisher die Deutung der blauen *Ceuthorrhynchus*-Arten, die z. Th. einander sehr ähnlich sind, in mancher Hinsicht eine sehr unsichere. So z. B. ist die Auffassung des *C. chalybaeus* Germ. bei den älteren Autoren und bei den neueren, namentlich v. Seidlitz, Weise u. a., eine ganz abweichende. Auch der *C. timidus* Weise l. c. wird verschieden gedeutet und dessen Beschreibung auf eine andere Art bezogen. Im Folgenden wird eine Spezies vom Mittelrhein beschrieben, welche von den bisher bekannten abweicht und nach sorgfältiger Prüfung dessen, was Schultze und Weise l. c. über die blauen *Ceuthorrhynchus* mittheilen, für neu gehalten. Sie ist auch ganz verschieden von dem 1895 von Schultze beschriebenen neuen *Ceuthorrhynchus (moguntiacus* Schultze) von Mainz etc.

Die neue Art wird hier aufgeführt unter dem Namen  
*Ceuthorrhynchus ruebsaameni* n. sp.

Schon durch die Lebensweise ihrer Larve weicht diese Art von anderen Arten der Gattung, soweit deren Entwicklung bekannt ist, erheblich ab, da die Larve in Blattgallen der Feldrübe lebt. *C. pleurostigma* Marsh. (*sulcicollis* Gyll.) erzeugt dicke gallenartige Anschwellungen in dem oberen Theile der Wurzel (unten am unterirdischen Theile des Stengels) der Kohlarten, der Kohlrübe und des Rapses. *C. contractus* Marsh. bildet nach Frank (Krankheiten der Pflanzen S. 797) ähnliche Gallen an den Kreuzblütlern *Thlaspi perfoliatum* und *Sinapis arvensis*; *C. hirtulus* Germ. (*drabae* Laboulb.) an *Draba verna* eine Anschwellung über der Blattrosette im Stengel unmittelbar über der Wurzel (Laboulbène). Nach dem im Berliner Königl. Museum conservirten Material Rosenhauer's findet sich *C. chalybaeus* Germ. in Anschwellungen des Stengels von *Thlaspi arvense* (Mai bis Juni), — *hirtulus* Germ. in kleinen runden Anschwellungen oben an *Thlaspi arvense* (Mai bis Juni). Was Rupertsberger in seiner „Biologie der Käfer Europas“ (1880) S. 216 unter *C. cyanipennis* Germ. an biologischer Litteratur aufführt, bezieht sich auf *C. pleurostigma* Marsh. (*sulcicollis* Gyll.); *cyanipennis* Germ. ist = *sulcicollis* Payk.

Die neue Art, welche nach ihrem hochgeschätzten Finder benannt wurde, ist grösser als der nahe verwandte *C. chalybaeus* Germ., die Elytren sind heller blau, der Prothorax ist weniger dicht punktirt und etwas glänzend (bei *chalybaeus* mattschwarz); die Elytren sind deutlich länger beborstet, die Punktstreifen derselben sind weniger tief und die Interstitien flach und glänzend (bei *chalybaeus* convex, schmaler und fast mattfarbig, weil rauher sculptirt). — Die schwarze Unterseite ist weisslich beschuppt. Die Elytren sind fast cyanblau und glänzend. Der Kopf ist grob und fast dicht punktirt, vorn flach. Das nach der Spitze zu glatte Rostrum ist im Basaltheile stark punktirt. Der Kopf und der Prothorax sind mit gekrümmten, halb anliegenden und nach vorn gerichteten Börstchen besetzt. Der Prothorax ist mässig dicht punktirt, etwas glänzend, am Vorderrande stark aufgerichtet und auf der Mitte mit einer gleichmässig vertieften Längsfurche versehen. Die Elytren haben vertiefte regelmässige Streifen, welche im Grunde punktirt sind. Die Interstitien sind auf dem Rücken flach und mit

einer glatten schuppenartigen Skulptur versehen, doppelt so breit wie die Streifen oder theilweise noch etwas breiter und mit einer Punktreihe besetzt, deren Punkte je eine nach hinten gerichtete braune Borste tragen. Diese Borsten sind länger als bei *C. chalybaeus* Germ. Der 5. bis 8. Zwischenraum der Elytren sind hinten in der Gegend des Endbuckels gleichfalls mit spitzen, nach hinten gerichteten Höckerchen besetzt. Die schmal lanzettlichen Schuppen der Unterseite sind auf dem Meso- und Metathorax etwas dichter gestellt, als auf dem Prothorax und dem Abdomen. Die Schenkel sind zahnlos; der schwach zahnartige Vorsprung an der Unterseite der Hinterschenkel ist kurz und stumpf.

Charakteristik: *E congeneribus C. chalybaei* Germ., *breviter ovatus, subnitidus, niger, elytris sublaete cyaneis; capite fere confertim punctato, rostro nitido in basi punctato; prothorace transverso antice attenuato, margine antico elevato, reflexo, in dorso setis curvatis decumbentibus vestito nec confertissime profunde punctato, medio longitudinaliter sulcato, in sulco flavo-squamato, lateraliter acute tuberculato; elytris prothorace dimidio latioribus, parum profunde striatis, striis punctatis, interstitiis quam striis duplo saltem latioribus, planatis, lateralibus nonnihil convexis, totis leviter remote et transversim glabro rugatis serieque punctorum singulis exstructis, quocunque puncto setam fuscam retroversam praebente; interstitiis 5.—8. prope callum posteriorem tuberculis acutis muricate praeditis; meso- et metasterno cum episternis minus confertim squamatis, squamis plus minusve latiusculis et hastatis, in prosterno autem et abdomine minoribus et sparsioribus; femoribus clavatis fere muticis, dente obtuso brevissimo parum conspicuo.*

Long. corp.  $2\frac{1}{5}$  mm.

Die vorliegenden Exemplare wurden von Herrn Ew. H. Rübsaamen gesammelt. Die Art ist auf den Rübsaamenfeldern an der Nahe in der Umgebung von Kreuznach und an den Abhängen des Hundsrück am Rhein gemein, und zwar hauptsächlich auf der Feldrübe (*Brassica rapa* L.), seltener auf Kohlrabi (*Brassica oleracea* L. var. *gongyloides* L.). Der Käfer erzeugt, wie Herr Rübsaamen festgestellt hat, an den Blättern Gallen; die Gallen sind flachlinsenförmige Verdickungen von ca. 5 mm Durchmesser in dem Blattparenchym, in welchem die Larve ihr ganzes Dasein verbringt. Die erwachsene Larve verlässt die Galle und verwandelt sich in der Erde in die

Puppe, aus welcher in demselben Jahre der Käfer entsteht. Die im Frühjahr sich findenden Käfer entstammen der Herbstgeneration des vergangenen Jahres.

Der *Ceuthorrhynchus chalybaeus* Weise nec Germar (Deutsche Ent. Zeitschr. 1895 S. 437), welchen Weise auf den Bergen bei Weimar auf der Rothtanne (*Abies excelsa*) sammelte, stimmt mit *C. ruebsaameni* n. sp. überein.

Der Weise'sche *C. chalybaeus* von Weimar ist verschieden von dem echten *C. chalybaeus* Germ. Ich meine überzeugt zu sein, dass Weise bei seiner Bearbeitung des *C. chalybaeus* in der Berliner Ent. Zeitschr. 1883 S. 326 den richtigen Germar'schen *chalybaeus* unter den Händen gehabt hat. Später hat er die davon verschiedene Species von Weimar dafür eingesetzt. Die Angabe Germar's (Coleopt. Spec. Halae 1824 p. 237), dass die Interstitien der Elytren convex seien, („*interstitiis elytrorum convexis, asperis*“) ist auf den echten *chalybaeus* des Berliner Museums zu beziehen. Die Art von Weimar hat grossentheils ganz flache Interstitien. Auch die Grössenangabe, nämlich dass *chalybaeus* so gross wie *C. erysimi* sei, passt nur auf den *chalybaeus* des Museums; die Weimar'sche Art ist grösser. Die Exemplare des *C. chalybaeus* Germ. im Berliner Museum stammen von Berlin, Erlangen und Ungarn.

Von dem Weimar'schen *Ceuthorrhynchus chalybaeus* Weise nec Germ. überliess Herr Jul. Weise dem Königl. Museum freundlichst zwei Exemplare.

C. G. Thomson führt den *C. chalybaeus* Germ. aus Schweden auf (Coleopt. Scandinaviae, Vol. VII p. 275). Da die Thomson'sche Sammlung sich jetzt im Besitze des Berliner Königl. Museums befindet, so konnte ich den Thomson'schen *C. chalybaeus* mit dem echten *chalybaeus* Germ. vergleichen. Ich finde, dass Thomson die Species verkannt hat. Sie ist dem echten *chalybaeus* allerdings sehr ähnlich, aber die Interstitien der Elytren sind bei der Thomson'schen Spezies weniger convex und schmaler und namentlich in der Nähe der Naht ganz flach. Alle Interstitien sind mit einer geraden Reihe weisser, nach hinten gerichteter Börstchen besetzt, die auf den äusseren Interstitien stärker sind als auf den inneren. Ferner sind auf den Seiten der Mittel- und Hinterbrust die Schuppen ähnlich wie bei *chalybaeus* Germ. beschaffen, nur etwas spitzer. Schliesslich sind die Hinterschenkel an der Unterseite beim ♂ mit einem feinem spitzen Zähnchen, beim ♀ mit einem stärkeren spitzen Zähnchen bewehrt. Bei *C. chalybaeus* Germ.

sind die Schenkel alle zahnlos. In der Beschreibung seines *chalybaeus* l. c. giebt Thomson zwar an, dass die Schenkel beim ♂ fast zahnlos, beim ♀ mit einem schwachen Zähnchen bewehrt seien, aber das stimmt nicht mit dem wirklichen Befunde überein. Vielleicht hat Thomson die Vorder- und Mittelschenkel, nicht die Hinterschenkel gemeint.

Es scheint daher, dass *C. chalybaeus* Germ. in Skandinavien fehlt. Nach v. Seidlitz kommt die Art auch in den Ostseeprovinzen nicht vor.

Ich gestatte mir, den Thomson'schen *C. chalybaeus* als *C. thomsoni* n. sp. zu bezeichnen. Er ist in der schwedischen Provinz Skane (Schonen) auf Cruciferen gefunden und nach der Angabe des Autors der „Coleopt. Scandin.“ selten. Die wenigen Exemplare dieser Species in der Thomson'schen Sammlung sind also recht werthvoll; sie stammen von Lund in Schonen.

Eine gleichfalls zu den blauen Ceuthorrhynchen gehörige Art aus verschiedenen Gegenden Deutschlands und anderen Ländern wurde vor einigen Jahren von Oberst Schultze unterschieden. Es ist der *C. moguntiacus* A. Schultze (Deutsche Ent. Zeitschr. 1895 S. 420). Die Art wurde bei Mainz auf Cruciferen (*Diplotaxis tenuifolia*), in Mitteldeutschland, sowie bei Grodno und Samara, in Russland, Oesterreich und in der Türkei gefunden. Sie ist, wie aus der Beschreibung l. c. zu entnehmen ist, von *C. ruebsaameni* durch die dichte Punktirung des Prothorax, den kaum gefurchten Rücken desselben und die convexen Interstitien der Elytren unterschieden. Sie hat also nähere Beziehungen zu *C. chalybaeus* Germ.

*Ceuthorrhynchus timidus* Weise (Deutsche Ent. Zeitschr. 1883 S. 325) aus Dalmatien, Croatien und vom Caucasus hat gleichfalls convexe Interstitien auf den Elytren und an der Unterseite der Schenkel ein spitzes Zähnchen. v. Seidlitz führt diese Art in der „Fauna Baltica“ aus den Ostseeprovinzen auf. Schultze bezweifelt jedoch, dass *C. timidus* so weit nach Norden verbreitet sei und glaubt an eine Verwechslung mit *C. moguntiacus* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1895 S. 421 Anm.).

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe Hermann Julius

Artikel/Article: [Ueber einen neuen Rübenschädling vom Mittelrhein, \*Ceuthorrhynchus ruehsaameni\* n. sp. nebst Bemerkungen über einige verwandte Arten. 227-232](#)